

RON FINLEY

Ein Modedesigner und Guerillagärtner hat eine Gesetzesänderung provoziert, die South Los Angeles grüner machen soll

Der Künstler Ron Finley erfüllt als selbst-ernannter „Gangsta Gardener“ eine Vielzahl von Funktionen – vom Verfechter urbanen Gartenbaus bis hin zum Stadt-anthropologen. Seine Mission: Er kämpft gegen die Ungerechtigkeit unseres Ernährungssystems, indem er versucht die Denkweisen von Menschen zu ändern.

Mehr als 23,5 Millionen US-Amerikanerinnen und Amerikaner leben in Nahrungswüsten, also Gebieten ohne Zugang zu hochwertigen, gesunden und frischen Lebensmitteln, die auch den strukturellen Rassismus im amerikanischen Ernährungssystem widerspiegeln. Finley bezeichnet seine Wohngegend in South Los Angeles sogar als Ernährungsgefängnis, da es zwar überall Fast Food, aber kaum frische, gesunde Erzeugnisse gebe. „In einer Wüste kann man Pflanzen züchten, denn sie lebt. In einem Gefängnis sieht das anders aus“, sagt er. „Das beschreibt die Situation hier, manche Leute nennen es Ernährungsapartheid oder -sklaverei. Es ist kriminell. Und sollte verboten werden.“

Da er in seiner Nähe keine gesunden Nahrungsmittel kaufen konnte, entschloss

sich Finley vor über zehn Jahren diese selbst anzubauen. Damit war er Teil einer weltweiten Bewegung. Zuerst verwandelte er einen ungenutzten Streifen Erde zwischen Gehweg und Straße in einen blühenden Essgarten. Weil der Garten nicht den Planungsbestimmungen der Stadt entsprach, folgte ein Rechtsstreit mit der Stadtverwaltung, der zu einem Haftbefehl führte. Doch der Kampf hat sich ausgezahlt, denn dank einer Gesetzesänderung können nun auch andere Los Angelinos seinem Beispiel folgen.

„Manche Leute beschreiben die Situation hier als Ernährungsapartheid oder -sklaverei. Es ist kriminell. Und sollte verboten werden.“

Finleys millionenfach abgerufener TED-Talk zum Thema Guerilla Gardening aus dem Jahr 2013 verschaffte ihm öffentliche Redeauftritte auf der ganzen Welt. Seine Master Class rund ums Gärtnern, die 2020 erschien, war ein globaler Erfolg. „Ich weiß nicht, wie viele Gärten weltweit von mir inspiriert sind. Ausgehend von den E-Mails, die ich bekomme, müssen es Tausende sein“, lacht er. „Ich bezeichne mich selbst

